

Antworten auf den Wahlprüfstein der GEW zur Landtagswahl 2022

1. Fragen zur Bildungsgerechtigkeit

Gute Bildung für alle ist der Schlüssel zu einer gerechten Gesellschaft.

Wir wollen kostenlose Bildungsangebote, egal ob Krippe oder nachschulische Betreuung und die inklusive Gestaltung sämtlicher Bildungseinrichtungen.

Ganztagschulen führen zu mehr Chancengleichheit für und individuelle Förderung von Kindern. Wichtig sind vor allem qualifizierte Betreuungsangebote. Wir wollen Strukturen vor Ort nutzen und auch bspw. Sportvereine und Musikschulen einbinden.

Außerdem setzen wir stark auf den Ausbau der Lernmittelfreiheit. In einer digitalen Welt müssen digitale Endgeräte allen Schüler:innen zur Verfügung stehen. Eigenanteile und Leihgebühren sind Bildungshürden und müssen so niedrig wie möglich gehalten werden.

Wir wollen die kommende Legislatur nicht für Strukturdebatten nutzen, sondern die Unterrichtsversorgung und -qualität verbessern. Das erfordert den Ausbau multiprofessioneller Teams und die Weiterentwicklung der Landesinstrumente zur Qualitätssicherung (Schul-TÜV und PUSH).

2. Fragen zu Arbeitsbedingungen in Kitas

Die Kitareform ist ein Mammutprojekt der Jamaikakoalition, das erhebliche Auswirkungen auf Kitafamilien, Träger aber vor allem auch auf die Fachkräfte hat. Wir haben diese Reform mitgetragen, weil mit ihr neben Beitragssenkungen auch Verbesserungen bei der Qualität und bei den Arbeitsbedingungen verbunden wurden. Im Reformprozess haben wir allerdings oft kritisch hinterfragt, ob nicht zu vielen zu viel versprochen wurde. Leider hat sich z.B. bei der Deckelung der Beiträge schnell gezeigt, dass damit manche Eltern schlechter dastehen als zuvor. Es ist ärgerlich, dass mit den vorgesehenen Verfügungszeiten eine Regelung geschaffen wurde, die sich in der Praxis nicht bewährt. Gerade weil die vorgesehenen 7,8 Stunden der inhaltlichen Vorbereitung und damit der Bildungsqualität dienen sollen, nehmen wir diese Kritik sehr ernst. Diese werden wir in den laufenden Evaluationsprozess einspeisen und uns für eine Lösung einsetzen, die den Anforderungen in den Einrichtungen gerecht wird.

3. Frage zu Arbeitsbedingungen an Schulen

Wir wollen das Arbeitsumfeld Schule verbessern und Lehrkräfte durch den Einsatz multiprofessioneller Teams und Schulpsycholog:innen entlasten. Wir brauchen insgesamt mehr Menschen im System und müssen die Kapazitäten für Lehramtsstudienplätze und Vorbereitungsdienst erhöhen, um insgesamt den Umfang der Unterrichtsverpflichtung reduzieren zu können und den Schulen einen größeren Pool an Ausgleichsstunden zur Verfügung zu stellen.

Um Lehrkräfte direkt im Arbeitsalltag zu entlasten, müssen wir den Lärm im Schulalltag reduzieren und Termin- und Leistungsdruck verringern. Daher wollen wir die Infrastruktur vor Ort über räumliche Veränderungen verbessern. In unserem Wahlprogramm fordern wir die stärkere Beteiligung des Bundes an Schulbauvorhaben und einen Schulbaufond für innovative Schullandschaften. Diesen wollen wir für Umbauten der Klassenzimmer nutzen und mehr Arbeitsplätze für Lehrkräfte an den Schulen einrichten, um Inklusion und Ganztagschule gerecht zu werden.

4. Frage zu Inklusion in der Schule

Wir wollen den Einsatz multiprofessioneller Teams weiter ausbauen und ihnen ausreichend Zeit für die Kooperationsarbeit zur Verfügung stellen.

Es muss klar sein, dass Kooperationszeit Arbeitszeit im Team ist. Sie ist besonders produktiv, da untereinander Wissen ausgetauscht wird, aber auch Absprachen mit Eltern getroffen werden, um das einzelne Kind zielgerecht und individuell zu fördern. Dieser wertvolle Prozess darf nicht daran scheitern, dass zu wenig Zeit vorhanden ist.

5. Frage zu prekären Beschäftigungen in Hochschulen

Aus Sicht des SSW brauchen unsere Hochschulen eine Personal- und Organisationsentwicklung, die die Arbeitssituation der an den Hochschulen Tätigen im Blick hat. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf der oftmals prekären Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses liegen.

Zunächst wollen wir bessere Arbeitsbedingungen für studentische Angestellte und unterstützen ihre Forderung nach Anbindung an die tarifvertraglichen Regelungen.

Für die hauptberuflich Tätigen braucht es eindeutige Tätigkeitsbeschreibungen in Arbeitsverträgen, um Zuständigkeiten und reale Arbeitszeiten besser zu ordnen. Wir wollen die Hochschulen darin unterstützen, Karriereoptionen transparenter zu gestalten und in Arbeitsverträgen die höchstmögliche Vertragsdauer festzuschreiben.

Unser Ziel ist es, mehr Arbeitsverhältnisse an den Hochschulen zu entfristen und Dauerstellen für Daueraufgaben zu schaffen. Hierfür muss das Land ausreichend Mittel zur Verfügung stellen.

6. Frage zum Lehrkräftemangel

Die Pensionierungswelle steht momentan gleichzeitig einem Mehrbedarf an Lehrkräften durch die Umstellung von G8 auf G9 gegenüber. Wir haben eine frühere Umsetzung von A13 für Grundschullehrkräfte gefordert, wissen aber auch, dass Bezahlung nur eine von vielen Drehschrauben ist. Wir fordern daher eine Aufwertung der Infrastruktur an den Schulen und verbesserte Rahmenbedingungen für Lehrkräfte, wie bereits unter Frage 3 beschrieben. Die Arbeitssituation muss sich bessern, damit mehr Menschen als Lehrkräfte arbeiten wollen.

Der Einstieg ins Lehramt über den Quer- und Seiteneinstieg hat es unseren Schulen ermöglicht, dem Lehrkräftemangel zu begegnen.

Wir befinden uns aber im Wettbewerb um Lehrkräfte mit anderen Bundesländern. Wir fordern daher eine echte Fachkräfteoffensive, die die Vorzüge unseres Landes offensiv nach vorne stellt und für bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sorgen.

Außerdem wollen wir das FSJ-Schule ausbauen, um mehr junge Menschen für das Lehramt zu begeistern.

7. Frage zum Fachkräftemangel in Kitas

Eine Entwicklung, in der der Mangel an Fachkräften zur Absenkung des Ausbildungsniveaus führt, ist aus Sicht des SSW völlig inakzeptabel. Gleichzeitig ist der Fachkräftemangel im Kitabereich kein neues Phänomen und längst eines der drängendsten Probleme. Auch wir haben uns im Rahmen unserer Arbeit in der Küstenkoalition schwer damit getan, diesen Trend zu stoppen. Letztlich sind wir davon überzeugt, dass keine Absenkung von Standards, sondern vielmehr nur eine Aufwertung der Berufe in der frühkindlichen Bildung helfen kann. Hier sind verschiedene Maßnahmen notwendig. Wir müssen zum Beispiel zu vielfältigeren Karrierewegen, zu Vereinfachungen bei der Anerkennung in- und ausländische Fachkräfte, zu einem größeren Maß an Anerkennung und Wertschätzung und auch zu einer besseren Entlohnung für Kitamitarbeitende kommen. Letztlich ist das natürlich eine Frage der Ressourcenausstattung. Und daher werden wir nicht zuletzt vom Bund mehr Mittel für die Kitas und die hier Beschäftigten fordern.

8. Frage zum SHiBB

Aus unserer Sicht hat die Einführung des SHiBB, wie sie von Jamaika umgesetzt worden ist, für viel Verwirrung gesorgt, die Schulaufsicht zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen verkompliziert und weniger durchlässig gestaltet. Hier sind Machtkämpfe innerhalb der Koalition auf dem Rücken der beruflichen Bildung geführt worden. Das SHiBB sollte effizient sein, anpassungsfähig und schnell auf unterschiedliche Bedarfe nach Region und Berufssparte reagieren können. Mit den momentanen Doppelstrukturen ist das nicht möglich.

Jedoch lehnen wir das SHiBB nicht per se ab. Wir wollen es aber zurück ins Ministerium für Bildung holen.